



Bibiana Falkenberg,
Psychologin, Supervisorin und Coach
typischfamilie@zweiundmehr.at

TYPISCH FAMILIE?

FAMILIENGESETZE

SABINE

ist am Montag zehn Jahre alt geworden. Am Samstag stellt sie ihre Eltern vor die vollendete Tatsache, dass sie mit ihrer Freundin Ina alleine ins Kino gehen wird. Mutter und Vater fühlen sich überrumpelt und versuchen, ihr das Vorhaben zuerst auszureden und dann zu verbieten. Sabine bleibt stur und beharrt auf den Kinobesuch mit der Begründung, sie dürfe laut Gesetz bis 21 Uhr unterwegs sein. Die Eltern sind irritiert und verunsichert. Wenn die gesetzlichen Vorgaben so sind, welcher Entscheidungsspielraum bleibt ihnen letztlich?

GESETZE

Auf der Welt gibt es unzählige Gesetze. Gesetze regeln unterschiedlichste Lebensbereiche und das Zusammenleben.

So gibt es auch Gesetze bzw. Regelungen, die die grundlegenden Rechte und Verantwortlichkeiten von Eltern und Kindern umfassen. Wenn grundsätzliche Rechte verletzt werden, z.B. bei Misshandlungen von Kindern, ist es unumgänglich, sie per Gesetz einzufordern. Gesetze sind somit dann hilfreich, wenn Familien im Umgang mit Herausforderungen keine ausreichenden Handlungsmöglichkeiten mehr zur Verfügung stehen.

Gesetze regeln Grundsätzliches, sie können aber nicht stellvertretend für familiäre Gespräche und Verhandlungen zwischen Kindern und Eltern verstanden werden. In alltäglichen Konfliktsituationen schafft das Sich-Berufen auf gesetzliche Grundlagen verhärtete Fronten.

RICHTLINIEN IM FAMILIÄREN KONTEXT

Es gibt auch Richtlinien, die nicht niedergeschrieben sind – Grundsätze, die nicht erzwungen, sondern gelebt werden müssen.

Diese sind für das Zusammenleben besonders wichtig.

Richtlinien sind Orientierungsansätze. Richtlinien können durch Regeln markiert werden. Im Unterschied zu festgeschriebenen Gesetzen werden sie jedoch in der Familie individuell ausgehandelt und umgesetzt. Jede Familie entwickelt ihre eigenen Richtlinien und Regeln. Voraussetzung dafür ist, dass diese für alle Familienmitglieder verbindlich sein sollen, d.h. sie sind nicht jeden Tag aufs Neue verhandelbar. Ihre Gültigkeit besteht solange, bis sie aus einem triftigen Anlassfall heraus aufgehoben bzw. verändert werden müssen. Das verhilft dem gesamten Familienverband zu Klarheit und bringt somit Entlastung.



Wenn Sie Fragen und/oder Meinungen rund um das Thema Familie haben, schreiben Sie an:

typischfamilie@zweiundmehr.at oder an das Familienmagazin ZWEI UND MEHR
c/o Kinderbüro
Karmeliterplatz 2
8010 Graz

Letztlich ist die Überwachung der Regeln unabdingbar, was äußerst anstrengend und kräftezehrend sein kann, denn es erfordert Konsequenz. Diskussionen und immer wiederkehrende Auseinandersetzungen auszuhalten und auszutragen, ist belastend, zahlt sich aber langfristig aus.

WIE VIELE REGELN VERTRÄGT DIE FAMILIE?

Regeln sind wichtig, weil der familiäre Alltag möglichst reibungslos ablaufen soll. Es ist aber wenig sinnvoll, das Familienleben zu „verreglementieren“.

Es wäre z.B. gut zu klären, bis spätestens wann Hausübungen am Wochenende erledigt sein sollten und was es für Konsequenzen haben könnte, wenn das nicht passiert. Es sorgt hingegen für Unmut, genaue Zeiten für die Erledigung festzusetzen und diese dann auch noch für bestimmte Schulfächer zu reservieren. Das schafft zusätzlichen Druck und die Nichteinhaltung ist vorprogrammiert. Regeln müssen auch Spielraum für selbstständiges und eigenverantwortliches Handeln lassen, denn erst dann können sie selbstverständlich verinnerlicht werden. Eine Aufgabe erledigt zu haben, ist meist verbunden mit spürbarer Erleichterung. Auch gesetzlich geregelte Grundlagen, wie Ausgehzeiten für Jugendliche, sind nur Orientier-

ungshilfen. Letztendlich können Familien eigene Richtlinien aushandeln, wenn diese den Rahmen der Gesetze nicht überschreiten.

KLARE REGELN

Sinnvollerweise sollte sich die gesamte Familie an der Regelerstellung beteiligen, um diese dann auch mittragen zu können. Klar sollte sein, für wen und in welchen Situationen die Regeln gelten und was diese genau beinhalten. Auch die Konsequenzen bei Nichteinhaltung müssen transparent sein. Und es sollte gemeinsam darüber nachgedacht werden, wann eine Überprüfung und gegebenenfalls eine Veränderung vorgenommen werden.

Gerade das familiäre Miteinander verlangt Gesetze, die eben nur für das jeweilige Familiensystem gelten können, um rechtens zu sein. Denn, wie bereits der französische Schriftsteller und Staatstheoretiker Charles Montesquieu gesagt haben soll: „Etwas ist nicht recht, weil es Gesetz ist, sondern es muss Gesetz sein, weil es recht ist.“ In diesem Sinn müsste jede Familie ihre eigenen Gesetze aufstellen, wenn sie von der Notwendigkeit überzeugt ist, auf diese Weise Respekt, Wertschätzung und Verantwortung zu gewährleisten.